

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die beispaltene Korpszeile oder
deren Raum 1 3/4 Fig.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 252.

Freitag den 26. October.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Freitag, den 26. October cr.
Nachmittags 2 Uhr

sollen beim Abbruch des Schulheischen Hauses am Entenplan gewonnene alte Thüren, Mauersteine, sowie altes Bau- und Brennholz öffentlich meistbietend versteigert werden.

Merseburg, den 24. October 1888.

Die Bau-Deputation des Magistrats.
Wilh. Kops.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 25. October 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm hat, kaum von seiner nicht wenig anstrengenden Reise zurückgekehrt, alsbald seine gewohnte, der strengsten Arbeit gewidmete Lebensführung im vollen Umfange wieder aufgenommen. Das Befinden des hohen Herrn ist in jeder Hinsicht ein ganz vortreffliches. Bewunderung verdient insbesondere die außerordentliche Thatkraft und Widerstandsfähigkeit, die der kaiserliche Herr dem auf ihn eindringenden Uebermaß von Strapazen entgegengesetzt hat. Vom frühen Morgen bis zur späten Nachstunde war seine Zeit über und über besetzt, ganze Bündel von Akten sind ihm aus der Heimath in das Gewirre der Empfänge und Besuche nachgeschickt worden, und sie haben stets die regelmässige und pünktlichste Erledigung gefunden. Die Rückreise ist in ununterbrochener Eisenbahnfahrt (von Rom nach Dreuzig 1696 Kilometer) in 41 Stunden und 5 Minuten zurückgelegt worden. Obwohl Kaiser Wilhelm bereits seit Sonntag wieder in der Heimath weilt, treffen noch immer Berichte aus Italien ein, welche von dem tiefen Eindruck Zeugnis ablegen, den sein Besuch in dem uns befreundeten Lande hinterlassen hat.

— Aus Potsdam. Am Mittwoch Morgen unternahm der Kaiser einen einstündigen Spazierritt in der Umgebung von Potsdam. Nach der Rückkehr empfing der Monarch den Oberstallmeister von Rauch und arbeitete mit dem Chef des Civilcabinetts und dem Grafen Herbert Bischoff. Zur Tafel waren die Professoren von Bergmann und Gerhardt geladen, es ist das eine offenbare Auszeichnung gegenüber den Anschuldigungen, welche Mangel an seiner Brochüre gegen beide Ärzte erhebt. Donnerstag Nachmittag reist der Kaiser zur Jagd nach Blankenburg am Harz. Sonnabend Mittag wird der Kaiser im Berliner Schloß die Deputation der dortigen städtischen Behörden, welche den Kaiser zur Rückkehr in die Heimath begrüßen will, empfangen. — Die Kaiserin Friedrich ist von der Erkältung, welche sie sich am Sonntag in Potsdam zugezogen hatte, völlig wiederhergestellt.

Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin waren am Mittwoch Nachmittag nach Berlin gekommen, stiegen der Kaiserin Friedrich einen Besuch ab und verweilten noch im Schloß. Am 5 Uhr Abends fuhrn beide Majestäten nach Potsdam zurück.

— König Albert von Sachsen ist aus Süddeutschland wieder in Dresden angekommen und von dort nach Jagdschloß Hubertusburg gereist.

— Graf Moltke's Geburtstag. Der greise Feldmarschall Graf Moltke feiert heute Donnerstag seinen 88. Geburtstag. Er tritt nunmehr in sein neunundachtzigstes Lebensjahr in voller geistiger Kraft und Frische, die ihn befähigt, auch noch fernerhin der Stärkung der deutschen Vertheidigungskraft in seiner Stellung als Präses der Landesvertheidigungscommission seine Sorge zu widmen; noch steht er seinem Kaiser, dessen vollsten Vertrauen er sich erfreut, als treuer Berather zur Seite. Deutschland aber, Volk und Heer, werden seiner an diesem Tage mit tiefer Dankbarkeit und unbegrenzter Verehrung gedenken. Und diesem dankbaren Gedenken schließt sich der warme Wunsch an, daß Gottes Gnade noch lange dem großen Mann seine Kräfte und seine Gesundheit erhalten, und daß sein Kennerauge noch lange freudig auf die weitere Entwicklung des deutschen Heerwesens blicken möge, das, in den gewaltigsten Kämpfen erprobt, unter seiner Leitung für ganz Europa ein unerreichtes Vorbild geworden ist.

— Die russischen Blätter schlagen neuerdings wieder den denkbar gehässigsten Ton gegen Deutschland und Oesterreich an. Bezüglich der Reise des Kaisers Wilhelm wird Alles hervorgehoben, an dessen Hand den Lesern vorge spiegelt werden kann, daß der Empfang in Rom Vieles zu wünschen übrig lassen, den Erwartungen nicht entsprochen habe und daß die Beziehungen Italiens zu Deutschland prekäre seien. Eine geradezu drohende Haltung nimmt das amtliche Warschauer Blatt gegen Deutschland an, und noch mehr gegen Oesterreich, welchem es geradezu Bulgariens wegen mit dem Kriege droht.

— Der Reichshaushaltsetat für das kommende Jahr ist bereits fertig gestellt worden. Er wird wie gewöhnlich in einzelnen Gruppen alsbald an den Bundesrath gelangen. Die Hauptarbeit wird dort befänglich in den Ausschüssen vorgenommen. — Wie das Gesetz über die Arbeiter und Altersversorgung, so ist auch das Genossenschaftsgesetz in den Ausschüssen des Bundesrathes für das Plenum vorbereitet.

— Ein rechtes Wort zur rechten Zeit hat der nationalliberale Parteiführer Oberbürgermeister Dr. Miquel unlängst in einer Wählerversammlung zu Wiesbaden gesprochen, das die Lage in Preußen wie folgt kennzeichnete: „man ist des alten Habers müde, man schmeißt den Quark bei Seite, man will nicht mehr rück-

wärts blicken in die Vergangenheit, sondern frisch und froh in die Zukunft.“

— Wie Wiener Blätter mittheilen, hat Prinz Heinrich bei seinem neulichen Aufenthalt in der Hofburg auch über den Besuch Kaiser Wilhelms, seines Bruders, im Vatikan erzählt. Der Papst versuchte darnach zweimal eine Verärthung der römischen Frage. Das erste Mal erwiderte Kaiser Wilhelm ausweichend, indem er das Uebergewicht der geistigen Herrschaft über die weltliche betonte. Der Papst erblickte und ging sofort zur Religionsfrage in Deutschland über. Als der Papst bemerkte, wie Kaiser Wilhelm ihm mit klugen Entgegenkommen auf dieses Gebiet folgte, ging er wiederum auf die weltliche Frage über. Diesmal erhob sich der Kaiser ohne irgend eine Antwort und stellte seinen eben eintretenden Bruder vor. Wäre dieser nicht jetzt gerade eingetreten, so war der Kaiser entschlossen, dem Papste ohne Weiteres die Worte des Evangeliums zuzurufen: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt!“ Als Prinz Heinrich diese Einzelheiten erzählte, fügte er hinzu: Kaiser Wilhelm berichtete König Humbert über die Unterredung sofort eingehend.“ Während der Erzählung des Prinzen Heinrich war bei seinen Zuhörern ein peinliches Stillschweigen eingetreten, welches Kaiser Franz Joseph durch Ueberschwimmen auf ein anderes Thema beendete.

— Durch den Ministerial-Erlass vom 17. Juli 1885 sind neben den allgemeinen Bestimmungen über die Regelung von Leistungen und Lieferungen Seitens des Staates und den Submissionsvorschriften Allgemeine Vertragsbedingungen für Hochbauten veröffentlicht. Demnächst sind die letztgedachten Vertragsbedingungen mit den entsprechenden Aenderungen auch für Wasser- und Wegebauten vorgeschrieben worden. Es erübrigt sonach noch, die allgemeinen Vertragsbedingungen für die übrigen Lieferungen und Leistungen für Staatsrechnung, sowie die besonderen Vertragsbedingungen für einzelne Zweige des Verbindungswesens festzustellen. Vorausichtlich dürfte diese Lücke in den preussischen Bestimmungen über das Submissionswesen in nächster Zeit beseitigt werden.

— Bereits in der letzten Session des preussischen Abgeordnetenhauses ist von der Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie eine weitere Verbesserung der Lage sowohl der Elementarlehrer als der Geistlichen ins Auge gefaßt habe. Wie wir nun hören, sind die diesbezüglichen Beratungen noch rechtzeitig genug zum Abschluß gebracht worden, jedoch im Rahmen des preussischen Etats pro 1889/90 sowohl die völlige Aufhebung der Reliktenbeiträge der Elementarlehrer zum Ausdruck gelangen als auch die Erhöhung der Alterszulagen für dieselben beantragt werden wird. — Gleichzeitig wird auch der Fonds für die Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen der Bekanntheit, welcher bekanntlich von 3 255 612 Mark im Jahre 1887/88

auf 4000000 Mark im Jahre 1888/89 vermehrt wurde, eine weitere erhebliche Erhöhung erfahren.

Ueber das Verhältnis der Deutschfreisinnigen zu den Nationalliberalen spricht sich das "Richter'sche Reichsblatt" in seiner geschmackvollen Art folgendermaßen aus: "Herr v. Rauchhaupt ist ein arger Zunker, ein schroffer Gegner von uns, bisher Führer der uns feindlichen konservativen Partei. Wir bekämpfen ihn darum. Aber die heutigen Nationalliberalen stehen uns kein Jota näher als die Konservativen und Herr v. Rauchhaupt. Uns Freisinnigen kann gar nichts daran liegen, uns für Nationalliberale aufzurebbeln (!) nur um die Wahl von Konservativen zu verhindern. Wenn die Nationalliberalen ihrem Freisinnigen ihre Stimmen geben wollen, so haben wir nicht die geringste Veranlassung, den Nationalliberalen zum Siege über Conservative zu verhelfen. Wir Freisinnigen können uns ebenso mit den Conservativen verbünden, um den Nationalliberalen den Sieg streitig zu machen."

Die Deutschfreisinnigen und das Wahlsystem. In dem nationalliberalen Wahlsystem auf den Ostpreußen wird konstatiert, daß von den 25 Landtagsmandaten, welche die Provinz Ostpreußen (abgesehen von dem stets liberalen Wahlkreise Königsberg und den beiden ultramontanen ermländischen Wahlkreisen) zu vergeben hat, im Jahre 1878 kein einziges den Konservativen, im Jahre 1886 kein einziges den Liberalen gehörte. Nichts beweist schlagender, wie unberechtigt die jetzt fortwährend gehörten Klagen der deutschfreisinnigen Partei sind, daß bei dem bestehenden, "elenden" Wahlsystem das "unabhängige freigeistige" deutsche Bürgerthum nicht zur gebührenden Geltung kommen könne. Wenn die Fortschrittspartei noch vor zehn Jahren mit demselben Wahlsystem eine ganze Provinz vollständig beherrschen konnte und heute dafelbst mit Stumpf und Stiel ausgerottet ist, so wird doch wohl nicht das Wahlsystem allein an diesem traurigen Niedergang die Schuld tragen, sondern es wird wohl innerlich in der Partei etwas faul sein, daß sie duzenweise die früher besessenen Mandate verloren hat. Das ist ein Beispiel aus neuer Zeit; will man weiter zurückgehen, z. B. in die Konfliktzeit, so wird man bemerken, daß auch unter dem Dreiklassenystem recht oppositionelle Wahlvertretungen zu Stande kommen konnten, wenn eben die Stimmung dafür im Volke vorhanden und das Reaktionsgefährt kein blinder Lärm war. Heutzutage aber findet die Agitation der deutschfreisinnigen Partei taube Ohren im Volke, weil sie in fast allen Fragen des nationalen Lebens auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet mit dem Geiste und der Stimmung der Mehrheit des Volkes, und namentlich des gebildeten mittleren Bürgerthums, sich in Widerspruch befindet. Dies, nicht das Wahlsystem, ist daran schuld, wenn die deutschfreisinnige Partei abermals mit gelichteten Reihen in das Abgeordnetenhaus einziehen wird, und ihre Verluste würden noch größer sein, wenn sie nicht gar so wenig mehr zu verlieren hätte.

Großbritannien. Die Unterjochung in London über die von der "Times" wider die vormaligen Abgeordneten erhobenen Anschuldigungen nimmt bisher für die Irländer keinen sehr günstigen Verlauf. Der Vertreter der "Times", Generalanwalt Webster, hat dem Richter-Kollegium Briefe Parnells über dessen Verbindung mit der irischen Gewaltpartei vorgelegt, die sehr absonderlich klingen. Die Irländer bestreiten die Echtheit der Briefe, aber hierüber besteht kaum ein Zweifel. Für das Ansehen der irischen Abgeordneten und damit auch für das ihres Verbündeten Gladstone kann die Sache recht bedenklich werden.

Rußland. Herr von Siers, der russische Minister des Auswärtigen und der einzige wichtige Befürworter einer wirklichen Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland, feiert heute Donnerstag sein 50jähriges Dienstjubiläum. In der deutschen Botschaft in Petersburg findet zu Ehren Siers ein Galaballer statt. — Es verlautet, die Polizeiverwaltung des Warschauer Gouvernements habe allen ausländischen Pächtern russischer Majorsgüter befohlen, binnen vier Wochen ihre Pachtungen an russische Unterthanen

zu übergeben und darauf unverzüglich das Weichselgebiet zu verlassen.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Reichsrath ist am Mittwoch in Wien zusammengetreten. Finanzminister Dunajewski hat das Kunststück fertig gebracht, einen Ueberschuß von 170000 Gulden herauszurechnen, während im Vorjahre noch 20 Millionen Defizit war. Der Finanzminister stellte Erleichterungen bei einzelnen Steuern und auch Reformen in Aussicht. In deutschen Kreisen Wiens bezweifelt man die schönen Worte noch etwas. Auch das Weichselgebiet ist vorgelegt. Die Gültigkeit derselben, welche eine beträchtliche indirecte Vermehrung der Armeestärke herbeiführen wird, ist auf zehn Jahre bestimmt. — Zur Erläuterung seiner Meldungen über russische Truppenverstärkungen schreibt das ministerielle Wiener "Freundenblatt" weiter, es habe auf Grund von Informationen, deren Ansehung ausgeschlossen ist, einfach eine Thatfache konstatiert und damit bewiesen, daß man in Oesterreich ein scharfes Auge für alle Vorgänge und Ereignisse außerhalb seiner Grenzen habe und durch die eigene unerschütterliche Friedenspolitik sich nicht zur totalen Unachtsamkeit bestimmen lasse. — Auch die Pol. Korr. erhält einen Bericht aus Warschau, nach welchem kürzlich an der Grenze größere russische Refognoscirungsübungen, um Unterkunft für weitere Truppenanschübe zu finden, abgehalten worden sind.

Rumänien. In Rumänien haben unter verschiedenen Ausschreitungen, wie das dort landesüblich, die am 5. Oktober 1875 zwischen dem Könige Milan und der Königin Natalie mittels erbischöflichen Segens eingegangene Ehe gelöst und gelichtet ist. Der König hat also damit seinen Willen durchgesetzt. Die Königin protestiert, wie sich voraussehen ließ, ganz unbedingt gegen die Gültigkeit der Ehescheidung. Sie will künftig in der Warschauer Gegend Wohnsitz nehmen.

Zur Landtagswahl.

— Aus Duerfurt schreibt man uns: Es hat hier sehr verwundert, daß die Fortschrittspartei in ihrer Presse sich bemüht, Herrn Professor Dr. Witte als nationalliberalen Kandidaten zu bezeichnen. Es ist doch allorts bekannt, daß Herr Witte stets als SeceSSIONIST aufgestellt worden ist. Man vergleiche nur die früheren Wahlausrufe. Wenn Herr Witte früher den Sprung nach Unten gethan hat, so wird es ihm schwer werden, den Sprung zu den Nationalliberalen von heute zu Tage zurück zu machen. Man vergegenwärtige sich nur die Nationalliberalen von 1879 und von 1888.

Weiter hat hier eine Darstellung des "Merseburger Correspondent" verwundert, in welcher Herr von Hellborff als Agrarier und Anhänger von Hammerstein, Stöcker und Genossen hingestellt wird. Herr von Hellborff-Zingst ist ein ganz gemäßigter Mann. Wir sind neugierig was die nächsten Tage noch bringen werden, nachdem dasselbe Blatt Herrn von Hellborff vor Jahren als Socialdemokraten bezeichnet hat.

In den nachstehend verzeichneten Wahlkreisen des Regierungsbezirks Merseburg sind folgende Candidaten ebengültig aufgestellt worden: Wahlkreis Halle a. S.-Saalkreis. Seitens der Cartellparteien die Herren Professor Dr. Friedberg-Halle (nat.-lib.) und Geheimer Regierungsrath Oberbürgermeister a. D. von Voh-Halle (reicon.), seitens der Deutschfreisinnigen die Herren Oberamtmann Stadtrath Spielberg-Berlin (liberal) und Amtsgerichts-rath Riede-Halle (deutschfrei.). Die Socialdemokraten enthalten sich wie in allen Wahlkreisen. Wahlkreis Merseburg-Duerfurt: Die Liberalen stellen die Herren Professor Dr. Witte-Merseburg (frei.) und Gutsbesitzer Banje-Klein-Gischtedt (freisinnig) auf, wogegen die Cartellparteien die Herren Rittergutsbesitzer von Hellborff-Zingst und Gutsbesitzer Neubarth-Wünschendorf (conf.) aufgestellt haben. Wahlkreis Raumburg-Weißfels-Geitz: Die Liberalen

stellen die Herren Rittergutsbesitzer Rogland-Goldshain und Rechtsanwalt Tolkmith-Raumburg (beide deutschfrei.) auf. Wahlkreis Bitterfeld-Deitzsch: Die beiden vereinigten konservativen Parteien stellen auf die Herren Landrath von Rauchhaupt-Storkwitz und Oekonomierath Pfaff-Rottsch (beide conservativ). Die Nationalliberalen stellen dagegen auf die Herren Fabrikbesitzer A. Pilz-Bitterfeld und Rentner F. Suble-Sangerhausen (beide nationalliberal). Die Freisinnigen werden wohl keine eigenen Candidaten aufstellen. Wahlkreis Mansfelder See- und Gebirgskreis: Die vereinigten konservativen Parteien stellen in Gemeinschaft mit den Nationalliberalen auf die Herren Dr. Arendt-Berlin und Geh. Regierungsrath Bartels-Berlin (beide conservativ).

Patriotischer Verein.

Die Mitglieder des Patriotischen Vereins für den Kreis Merseburg hatten sich Mittwoch Vormittag 10 Uhr auf die ergangene Einladung des Vorstandes im großen Saale des "Livoli" versammelt, um über die Candidatur für das Abgeordnetenhaus schlußlich zu werden. Von den seitherigen Abgeordneten hat der Herr Gutsbesitzer Neubarth-Wünschendorf erklärt, daß er bereit sei, die weitere Vertretung des Kreises zu übernehmen, falls ihn das Vertrauen der Wähler hierzu berufen würde, während Herr Gutsbesitzer Weidlich-Schafstädt seines hohen Alters wegen ein neues Mandat nicht wieder übernehmen will. Herr Graf Hohenthal-Döllau erinnerte daran, daß Herr Weidlich neun Jahre lang als Abgeordneter den Wahlkreis zur Zufriedenheit seiner Wähler vertreten habe und beantragte, den Vorstand des Vereins zu ermächtigen, Herrn Weidlich Namens des Vereins den Dank für seine bewiesene gewissenhafte Mühe und Arbeit schriftlich auszusprechen und dies selbst durch Erheben von den Plätzen zu befehlen. (Dies geschah). Der Herr Vorsitzende forderte nunmehr auf zuerst einen Candidaten für den Merseburger Kreis in Vorschlag zu bringen. Aus der Versammlung wurde mehrfache der seitherige Abgeordnete Gutsbesitzer E. Neubarth-Wünschendorf genannt. Dieser Vorschlag blieb ohne jeden Einspruch seitens der Versammelten und ist somit Herr Neubarth als Wahl-Candidat angenommen. Hierauf wurde vom Herrn Bürgermeister aus Nebra mitgeteilt, daß in einer kürzlich in Seigra stattgehabten Versammlung conservativer und nationalliberaler Wähler als Abgeordneter für den Kreis Duerfurt Hr. Rittergutsbesitzer von Hellborff auf Zingst in Vorschlag gebracht worden sei; derselbe habe seine Meinung und Stellung zu den schwebenden Fragen dargelegt, und sei darauf von der aus allen Theilen des Kreises zusammengekommenen aus ca. 200 Köpfen bestehenden Versammlung einstimmig beschlossen worden, diesen Herrn den Gleichgesinnten als Candidaten zu empfehlen. Weitere Vorschläge wurden nicht laut, und mit Zustimmung der Versammlung wurde Herr von Hellborff, der hier anwesend war, durch den Herrn Vorsitzenden herbeigeholt, um seine politische Stellungnahme darzulegen. Herr von Hellborff erklärte in einer längeren Rede, daß er seiner politischen Gesinnung nach auf der rechten Seite der Conservativen, aber voll und ganz auf dem Kartell stehe, daß er den Wahlprogrammen der drei Cartellparteien in ihren Hauptpunkten vollständig zustimme und daß sich seine Ansicht über die schwebenden Fragen in den Hauptsachen mit der des Abgeordneten v. Miquel, wie dieser sich in Hannover ausgesprochen habe, decke. Er halte die Reform der direkten, Gebäude- und Gewerbesteuer für dringend nöthig; ebenso die Revision der Gemeinde-Ordnung, würde jedwerg zur Unterstützung der Forderungen der evangelischen Landeskirche bereit sein, soweit sie das landesherliche Episkopat nicht beeinträchtigten, würde aber niemals den Forderungen der Centrumpartei hinsichtlich der Schule und Zurückführung der Seichten seine Zustimmung erteilen u. c. Diese Auslassungen wurden durchaus zustimmend aufgenommen. Herr Landesdirektor Graf von Wisingerode empfahl gleichfalls die Candidatur des Herrn von Hellborff. Auch die vorgenommene Abstimmung ergab die allseitige Zustimmung der aus ca. 300 Vereinsmitgliedern bestehenden, aus allen Theilen des Kreises besuchten Versammlung.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 25. Okt. 1888.

Während in letzter Zeit von verschiedenen Seiten berichtete Beobachtungen auf den baldigen Eintritt anhaltender und strenger Kälte schließen lassen, ist man in Ferkelreisen der gegentheiligen Ansicht und man glaubt, auf einen milden Winter hoffen zu dürfen, da die Bienen, abweichend gegen die Jahre mit strengen Wintern, bis jetzt noch keinerlei Anstalten getroffen haben, sich durch rechtzeitiges theilweises Verleeren des Flugloches und sonstiger Rigen oder andere Vorkehrungen vor etwa zu erwartender grimmiger Winterkälte zu schützen. Wer wird nun Recht haben?

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Kössen. Herr Nagel aus Deggendorf bei Passau ist es bei seiner diesmaligen Anwesenheit bisher nur gelungen, vier wenig gut erhaltene Skelette auf dem hiesigen prähistorischen Gräberfeld zu Tage zu fördern. Auch diese neuen Funde beweisen, daß die Gräber der neolithischen Periode, also etwa dem Jahre 2000 vor unserer Zeitrechnung, angehören. In diesen Tagen werden die Berliner Gelehrten, welche das in seiner Art einzig dastehende Gräberfeld einer Deular-Inspection unterwerfen wollen, hier erwartet.

** Am 21. d. M. wurden in der Flur Bröst zwei Wilderer auf Kaninchen ertappt. Dieselben hatten bereits 4 Stück erlegt, welche ihnen jedoch selbstverständlich wieder abgenommen wurden. Die Wilderer sind aus Halle und sehen dieselben ihrer Bestrafung entgegen.

** Köthen. Am vergangenen Sonnabend fuhr der 24jährige Gutsbesitzerjohn D. Fischer von hier, ein freundlicher, liebenswürdiger Mensch, mit einem leeren Lastwagen von der Zuckerfabrik Lützen nach Hause. Auf dem Wege gingen die Pferde durch und ein Rad vom Wagen los, wodurch der Otto Fischer aus der Schöpfelle geschleudert und von der Achse ein Stück fortgeschleift wurde, worauf das Hinterrad noch über ihn wegging. Bewußtlos blieb er liegen und wurde von Passanten, schwer verletzt, nach Hause gefahren. Die schnell herbeigerufenen Aerzte stellten einen Rippenbruch, Verletzung der Lunge u. s. w. fest. Am selben Abend erlag der allgem. bedrängte junge Mann seinen schweren Leiden, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein.

** Wiedlich. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend fuhren die Debster Uhlmannschen Eheleute von hier nach Leipzig, um dort ihre Waaren zu verkaufen und ließen, wie dies schon öfter geschehen, ihre 2, 10 und 12 Jahre alten Kinder allein zurück. Am Morgen kamen die Ostpfänder, 2 Handwerksburschen, aus der Plantage in die Wohnung, ihren Kaffee zu trinken. Beim Fortgehen schlich sich der Eine unbemerkt auf den Boden und verdeckte sich im Heu, bis die Kinder das Haus verlassen und zur Schule gegangen waren. Darauf entwendete er seinem Arbeitgeber 70—80 Mark aus einem verschlossenen Kasten, zog seine alten Kleider aus, verpackte sie mit frischer Wäsche und mit einem guten Anzug aus dem Kleiderschrank seines Herrn, öffnete die Thür von innen und begab sich zum Frühstück in das Gasthaus. Da man zur Reise aber auch die nötigen „Papiere“ braucht, so hatte er sich vorförmlich ein Attest mit der Unterschrift seines Herrn angefertigt und von der Ortsbehörde beglaubigen lassen. Nun ging die Reise in der Richtung auf Weissenfels los. Der Mitarbeiter hatte jedoch Verdacht gehöpft, wegen des Ausbleibens des anderen und machte Lärm. Der Diebstahl wurde bald entdeckt und der Dieb verfolgt. In Rippach hatte derselbe die erste Station gemacht, wurde im Gasthaus ertwischt und nach Wiedlich zurückgebracht, wo ihm das gefohlene Gut wieder abgenommen wurde. Durch den Amtsvorsteher wurde er dem königlichen Amtsgericht übergeben. Der Dieb heißt K. Bär und ist aus Britz bei Weissenfels.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 23. Oct. Gestern wurde die Bahnstrecke Leutzschenthal-Salzünde mit den Stationen Bennstedt, Appendorf und Salzünde dem öffentlichen Verkehr übergeben. — Gestern

Abend nach 8 Uhr fand der Führer des Wagens Nr. 11 der Halle'schen Straßenbahn-Gesellschaft in der Nähe der Haltestelle am Bahnhofe ein verpacktes Paket, enthaltend 2104 Mark in Banknoten, adressirt an eine auswärtige Firma. Der Finder lieferte das Päckchen an die Polizeibehörde ab. Das Paket scheint von einem Angestellten einer Fabrik bei Gröblich verloren worden zu sein.

† Weissenfels. Wie wir hören, schweben bei der Reichsbank Verhandlungen, die Anleihe der Stadt Weissenfels in den Lombardverkehr der Reichsbank aufzunehmen. (Kräbl.)

† Weissenfels. Wie so manche Menschen des Glückes, gesunde Kinder zu haben, nicht werth sind, beweist wieder einmal folgender Fall, den wir der „Leipz. Ger.-Ztg.“ unter „Moderner Menschenhandel“ entnehmen: In einer Dresdener Zeitung erschien vor Kurzem ein Inserat des Inhalts, daß ein fünf Monate alter Knabe aus guter Familie gegen einmalige oder monatliche Entschädigung in Pflege gegeben würde. Auf Anfrage infolge dieses Inserats ist nun aber eine Antwort erfolgt, die jeden „ankündigenden Menschen in Erstaunen setzen muß und hier um so mehr, als jener Briefschreiber in unsern Mauern wohnt. Nach dem Briefe, der obenbezeichneten Zeitung im Original vorgelegen, hat derselbe nämlich aus Weissenfels unter dem 10. September er. geschrieben, daß ihm auf sein Inserat drei Offerten zugegangen seien; auch zwei hiesige kinderlose Eheleute hätten gebeten, seinen Jungen ihnen zu überlassen, aber er wolle sein Kind auswärts und auf Vorschlag einer Dresdener Dame wennmöglich in Dresden unterbringen, da es dort viel reiche Leute geben solle. Der Biederer erzählt nun, daß sein Junge fünf Monate acht Tage alt, hübsch und munter sei und es ihm an Geist sicherlich nicht fehlen würde, er dereinst ein tüchtiger Mann zu werden; daß er selbst kürschner sei und in guten Verhältnissen lebe. Als Entschädigungen seien ihm für den Jungen hier 800 Thaler geboten worden, indessen wird, wenn es zu hoch sein sollte, überlassen, was dann die Zahlung sein soll. Schließlich bittet er um weitere Mittheilung, erklärt sich auch bereit, falls der Antragende nicht nach Weissenfels kommen könnte, seine Frau mit dem Jungen zu letzteren zu schicken und theilt mit, daß sein Kind Friedrich Gustav heißt und getauft sei, doch könne ja, wenn das Kind erst dem Antragenden gehöre, es noch einmal getauft werden, da dann die erste Taufe nichts gelte, und unterzeichnet sein Werk mit „Ergebenst G. B. und Frau“. — Fürwahr ein Zeichen, daß nichts als schöne Geldgier den Grund bildet, daß zwei Leute sich ihres Kindes gerne entledigen möchten und für welche nichts als die allgemeine Verachtung am Plage ist.

† Aus Weissenfels wird geschrieben: Eine jugendliche Schwindlerin im Alter von noch nicht 15 Jahren wurde am Sonnabend Nachmittag hier selbst festgenommen. Dieselbe kam am Donnerstag ohne Mittel und Legitimation hier an und unter dem Vorgeben, sie suche für eine Tengel-Tengel-Gesellschaft zum bevorstehenden Hofmarkt ein Lokal, gelang es ihr, in einem hiesigen Restaurant Obdach und auch Kostungsmittel unentgeltlich zu erhalten. Weniger vertrauenselig als dieser Birth war ein hiesiger Tröbder, dem die Festgenommene unter der Angabe, sie sei bei der Theater-Gesellschaft Niederleithner als Sängerin engagirt, um Kleidungsstücke im Betrage von ca. 50 Mark zu prellen suchte. Da der Tröbder vorsichtiger Weise die Verabfolgung der ausgewählten Kleidungsstücke ohne Geld beanstandete, empfahl sich die Schwindlerin, um in einem anderen Tröbdergeschäft dasselbe Manöver, doch zum Glück mit demselben Erfolg, zu wiederholen. Sie wurde vielmehr abgefaßt und kalt gestellt.

† In Erfurt starb der Generalmajor von Friedeburg, welcher früher lange Zeit dem Generalstabe angehörte, Chef des Generalstabes des 5. Armee-corps war, und bis vor Kurzem das 3. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 71 befehligte.

† Eisleben. Am Sonnabend Nachmittag wurden die Arbeiter, welche in einer in der Halle'schen Straße ausgeschachteten Grube mit der Reparatur eines Gasrohrs beschäftigt waren, in Folge Einathmens von ausströmendem Gas so betäubt, daß sie nur mit Hilfe vorübergehender

Personen herausgeschafft werden konnten und erst nach längerer Zeit, nachdem ihnen warme Milch gereicht worden, im Stande waren sich nach ihren Wohnungen zu begeben. — Der angebliche Bergmann Friedrich Kunze aus Klostermannsfeld, welcher z. B. in Sangerhausen wohnhaft sein will, beschwindelte am Sonntag und Montag verschiedene hiesige Geschäftsleute, indem er auf Karten, die mit der Unterschrift des Obersteigers W. in Klostermannsfeld versehen waren, sowie auf eine Karte, welche von dem Kaufmann F. ebendasselbst wohhaft, ausgestellt war, Waaren entnahm, resp. zum Abholen stellte, wobei er sich als Bote des obigen Obersteigers gerirte. Der Polizei gelang es, des Schwindlers habhaft zu werden, und verschiedene Betrügereien durch welche unsern Geschäftsleuten beträchtlicher Schaden zugefügt worden, aufzudecken, so hatte z. B. eine Firma auf Bestellung des K. für 86 Mk. Regenschirme zur Auswahl nach Sangerhausen geschickt.

† Großkreutzbach. Vor nunmehr 60 Jahren, Ende 1828, war es, als der schon seit 35 Jahren verorbene Drechslermeister Johann Nikol Beyermann hier auf die Idee kam, in dem Orte, der damals ein Marktleden war, eine Porzellanmalerei in bescheidenem Maße zu gründen, welche sich hauptsächlich mit dem Bemalen von Porzellanfiguren befassen sollte. Daß der Plan ein segensbringender war, sehen wir jetzt deutlich, denn es hat sich nicht nur heute diese Firma zu hoher Blüthe entwickelt, sondern es sind auch neben derselben hier und in der Umgegend mehrere neue ebenfalls bedeutende und leistungsfähige Malereien entstanden, so daß die Porzellanmalerei heute eine der ersten Stellen, wenn nicht die erste, auf dem industriereichen Thüring. r. Walde und insbesondere in unserer Stadt einnimmt und in Verbindung mit der Fabrication des Porzellans vielen Familien Verdienst gewährt.

† Escher'shausen. In braunschweigischen Besehrte hat noch viel Getreide nicht eingeschwert werden können in Folge des nachsten Sommers. So hatte z. B. die Domäne Wickenen noch am 20. October fast 200 Morgen Weizen, Hafer und Bohnen im Felde stehen, welche nun wohl in trockenem Zustande überhaupt nicht mehr eingefahren werden können.

† Hadeberg, 19. October. Ein gräßliches Ende fand am Mittwoch Vormittag das dreijährige Söhnchen des Möbelfabrikanten Koch. Das Kind fiel in den Mühlgraben und wurde sofort von dem Mühlrad zertrübt und nach entsetzlichen Verwundungen — es wurden demselben die Beinchen förmlich vom Körper gerissen — erdrückt.

† Leipzig. Vor einigen Tagen ist der an alle Deutschen im In- und Auslande gerichtete Aufruf zur Errichtung eines Denkmals der Völkerschlacht bei Leipzig erschienen, welchen die Stadtvertretungen zu Augsburg, Berlin, Braunschweig, Bremen, Brinn, Dresden, Graz, Hannover, Rassel, Karlsruhe, Königsberg i. Pr., Leipzig, Oldenburg, Posen und Weimar, sowie die Komitemitglieder unterschrieben haben. Mit Ausschließung des Denkmals soll eine schon vor 25 Jahren übernommene Grenzschuld abgetragen werden.

† Leipzig, 21. October. Seit Einführung des Sozialistengesetzes sind bekanntlich heute 10 Jahre verfloßen und wurden während dieser Zeit hier 146 Personen ausgewiesen, 27 Vereine aufgelöst und 115 Druckchriften verboten.

Todesfälle.

— In Berlin ist der Wittliche Geheimrath und erlöbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, Ober-Gewandkammerer und Reichsrath Kaiser Wilhelm's I., Graf Heinrich Alexander von Redern, im Alter von 89 Jahren nach kurzem Leiden am Herschlage gestorben. Heute Donnerstag findet in Berlin die feierliche Einsegnung der Leiche des Entschlafenen statt, am Freitag erfolgt die Beisetzung auf dem Familiengrabe Gröblich. Graf Redern gehörte zu den Personen, welche dem großen Kaiser besonders nahe standen, haben Kaiser Wilhelm II. hat den Hinterbliebenen sein Beileid ausgesprochen lassen.

— Der Reichstagsabgeordnete Baron Gruben, Mitglied der Centrumpartei und Vertreter des Kreises Regensburg, ist in Regensburg im Alter von 69 Jahren gestorben.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Schleswig-Holstein 4 p. l. Rentenbriefe. Die nächste Ziehung findet im November statt. Gegen den Conventual von ca. 5 1/2 p. l. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pf. pro 100 Mark.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Bekanntmachung.

Der bei der diesjährigen Räumung des Gott-
hardtsteiches gewonnene Schlamm soll meist-
bietend oder freihändig, im Ganzen oder
nach einzelnen Fuhren, an Ort und Stelle
verkauft werden, und muß, den Räumungsar-
beiten entsprechend vom 30. d. Mts. ab täglich,
und zwar bis zum 10. f. M. abgefahren werden.
Abnehmer wollen sich im Uebrigen an den
Unterzeichneten wenden.

Merseburg, den 25. Oktober 1888.

J. A.

Der Bühnenmeister **Hotze.**

Mobiliar-Nachlaß- Auction.

Sonnabend, d. 27. d. M. von Vormittags
9 Uhr an soll im Restaurant Casino hier,
vor dem Sirtthor ein Mobiliar-Nach-
lass bestehend in

1 nußb. Schreibsecretair, 1 do. Sopha,
1 eich. Kommode mit Aufsatz, 1 nußb.
Sopha Tisch, 1 groß. Spiegel mit Mar-
morkonsole $\frac{1}{2}$ Dsb. nußb. Rohrstühlen,
24 anderen neuen Stühlen, 6 neuen
Tischen, Bettstelle mit Sprungfeder-
matratze, 2 Hängelampen, 1 Gelde-
mälde, Bildern, sehr guten Federbetten,
1 Stubenteppich, Leib- u. Bettwäsche,
1 Pelz u. andern Kleidungsstücken, ver-
schied. Wirtschaftsgeschäft u. dergl. mehr,

sowie außerdem:

2 Mille ff. Cigarren, 1 Bierdruckappa-
rat und 1 Arifon

meißbietend geg. Barzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 20. Oktober 1888.

G. Höfer,

Auctions-Commissar und Lokator.

Heute traf ein großer Transport hoch-
eleganter **Heit- u. Wagen-
pferde** bei mir zum Verkauf ein.
Gleichzeitig empfehle auch eine Auswahl bel-
gischer u. dänischer Arbeits-
pferde.

Weißenfels, d. 25. Okt. 1888.

A. Scheyer.

Bisitenkarten

in bester Ausführung
empfecht
Gustav Lots Nachf.

Gegründet 1880



Spezialchen 1880

Wird von keinem andern Mittel an
sicherer Wirkung erreicht.

Gibt zu haben in den meisten Apotheken von
Merseburg, Lützen u. c. c.

Cognac

der Export-Cie für
Deutschen Cognac Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger
als französischer.

Ueberall in Flaschen vorrätig.
Man verlange stets unsere Etikettes.
Direkter Verkehr nur mit Wiederhändlern.

Reitbahn 7 sind gute Winter-
birnen abzugeben.

Dem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend gestatte ich
mir die ergebene Anzeige, daß

die Eröffnung und Einweihung des neuerbauten
Saales zur Reichskrone

am 30. d. Mts. Abends 8 Uhr

auf mehrseitige Veranlassung durch

— einen Einzugschmauß —
stattfinden wird.

Die Bitte zur Zeichnung der Couverts à 3 M. circulirt durch den Lobndiener
Ackermann, außerdem nehme ich auch Anmeldungen im Restaurationslokale ent-
gegen.

Reinhold Walther.

Zu und unter der Hälfte des Werthes

verkaufe ich eine Partie zurückgesetzte aber gut erhaltene Waaren, haupt-
sächlich Capotten, Kindermützen und Tüchchen, Tücher,
Strümpfe, Strumpflängen, gestrickte woll. Männer-
und Kinderwesten.

A. Henckel,

Delgrube 15.



Ein Transport
Dänische Pferde und
2 $\frac{1}{2}$ jährige Fohlen

sind bei mir eingetroffen.

Theodor Weinstein,

Pretzsch bei Merseburg.

Leuna.
Gasthof zum heiteren
Blick.

Sonntag u. Montag d. 28. u. 29. Okt.

— Kirmes. —

Von Nachmittag an
Ballmusik

wozu ergebenst einladet

Friedrich Grosse.

Für ff. Speisen u. Getränke
habe bestens gesorgt.

Cardpantofel Französisch a. Dula, Paar
im im. gestepht. Filzsch. M. 1.90
im. imit. Lederauf. M. 4.75 im. Rindspil-
leder M. 8. mit halbgelben Tuschschon M. 6.50 bis M. 10.
Tuschsch. Cordschuhe u. halbgelben Tuschschon M. 11.
Halschmücke liest G. Engelhardt, Zeltm.

Zum Ausbessern und Weißnähren in und
außer dem Hause empfiehlt sich
Wittfrau **Zopf**, Ober-Breitestraße Nr. 19.

Frischen Schellisch p. Pfd. 25 Pf.
Russischen Salat

empfecht **C. L. Zimmermann.**

Hirsch- u. Rehwild empfiehlt
S. Nabe Nachf.

Die sehr geräumige, herrschaftlich eingerichtete
erste Etage des Hauses Clobigauerstraße
Nr. 5 mit Balkons, Garten, großen Pferdehall,
Wagenremise u. ist sogleich oder später unter sehr
annehmbaren Bedingungen zu vermieten, event.
auch getheilt. Näheres Clobigauer Str. 5.

TIVOLI.

Donnerstag, den 25. Oktober
erster Anstich des echt
Münchener Löwenbräu.
G. Lange.

Tivoli.

Sonnabend, den 27. Oktober
Schlachtestef.
Früh von 9 Uhr ab Weißfleisch.
G. Lange.

Stadttheater Halle.

Freitag, 26. Oktbr. Erstes Gastspiel der Königl.
bayerischen Hofopernsängerin Marie Padelides Baska.
Die Hugenotten. — Sonnabend, 27. Oktbr.
Schmetterlinge.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Freitag, 26. Oktober. Die
Nachbarn. Laub muß er sein. Wiener
Walzer. (Anfang $\frac{1}{2}$ Uhr.) — Altes Theater.
Cornelius Bock. (Antana 7 Uhr)